



Diese Vorläufe, die vorläufig nur einen akademischen Wert besitzen, verdienen in Deutschland die größte Beachtung.

### Landesnachrichten.

\* **Altensteig, 30. August.** Ueber die Wasserversorgung des nördlichen Schwarzwalds hielt Herr Oberbaurat Schwan in Stuttgart im Verein für Baukunde einen Vortrag, worüber die Nr. 8 der Zeitschrift „Aus dem Schwarzwald“ berichtet. Aus dem Bericht sei hier folgendes mitgeteilt: „Es handelt sich um die Gegend zwischen Wildbad und Calw, ein ausgedehntes Gebiet, das ähnlich wie die Alb auf seiner Hochfläche in der Hauptsache vollständig wasserlos ist; der daselbst anstehende Buntsandstein verhält sich nämlich beinahe gleich wasserundurchlässig wie der Jura. Den auf der Höhe liegenden Orten stehen meist nur einzelne ungenügende Quellen zur Verfügung, die mit wenigen Ausnahmen im August versiegen. Die in der Nähe einzelner Orte liegenden grünen Tümpel, von Lebewesen jeder Art bevölkert, dienen Jahrhunderte lang dem bescheidensten Wasserbedarf, und wenn nicht öfter gefährliche Epidemien ausgebrochen sind, so ist es wohl nur dem Umstand zuzuschreiben, daß die Leute kein oder sehr wenig Wasser trinken. In Berücksichtigung der ärmlichen Verhältnisse, die vielfach bei den abgelegenen Gemeinden herrschen, war es in hohem Grade anzuerkennen, daß die Regierung der Bitte um Erteilung ihres Rates bereitwillig nachkam. Der Vortragende ließ die vielen Schwierigkeiten durchblicken, welche dem Zustandekommen einer zweckmäßigen und zeitgemäßen Wasserversorgung entgegenzustehen pflegen; doch soll gesagt sein, daß einzelne der Beteiligten von Anfang an mit großem Eifer für die Ausführung eintraten. Nachdem schon 1893 sich einige Gemeinden gemeldet hatten, waren es 1896 von den etwa 8000 Seelen in 31 Orten, für welche die Abgabe von Wasser vorsorglichweise geplant werden mußte, in 11 Ortschaften 2810 Einwohner, welche die Erstellung von Wasserleitungen wünschten. Inzwischen ist die Wasserversorgung für 6900 Einwohner eingerichtet worden, so daß 21 Gemeinden sich des Besizes guten Wassers erfreuen dürfen; einige weitere Gemeinden mit etwa 1500 Einwohnern stehen noch in Unterhandlung wegen der Ausdehnung der Wasserleitungen auch in diese Orte. So wurde dank dem unermüdbaren, zielbewußten Vorgehen des Staatstechnikers einer beträchtlichen Zahl von Gemeinden die Wohlthat eines ausgezeichneten Quellwassers zu teil. Da die Eng in der Nähe von Wildbad rund 150 m höher liegt als die Nagold bei Calw, so war es natürlich, die Pumpstation im Engthal anzulegen, um die Förderhöhe möglichst zu verringern. Es wurde denn auch von den in Betracht kommenden Triebkräften die 7 km oberhalb von Wildbad liegende Kälbermühle mit ihrer starken Wasserkraft gewählt; eine in der Nähe des Maschinenhauses auf 500 m Meereshöhe dem bunten Sandstein entströmende prächtige Quelle, die nachhaltig 20 Sekundenliter vorzüglichen Wassers liefert, wurde samt der Wasserkraft von der Rgl. Forstverwaltung um 25 000 Mark gekauft. Die Eng selbst dient nun auf eine Länge von 1 km bei 19 m Gefälle der Wohlthat der Schwarzwaldbewohner. Die Girard-Turbine gewährt einen Nutzeffekt von reichlich 80 Prozent. Die Förderhöhe bis zu dem bei Michelberg liegenden Hauptbehälter (806 m ü. M.) von 640 cbm Fassungsvermögen in 2 Kammern beträgt für die zu hebenden 10—12 Sekundenliter rund 300 m; die übrigen 18 kleineren Hochbehälter fassen 180—50 cbm. Wie sehr auf die Leistungsfähigkeit der Gemeinden Rücksicht genommen wurde, beweist auch der Umstand, daß sämtliche Bauten in den einfachsten Formen gehalten wurden, um die Ausführung durch anständige kleine Meister zu ermöglichen und den Gemeinden auf diese Weise wieder etwas Geld zuzuführen. Die Gesamtlänge der Rohrstränge (einschließlich der noch zur Verlegung kommenden) ohne die Hauswasserleitungen

beträgt 90 km; die Länge der Röhren in den Ortschaften von der betreffenden Hauptleitung bis zu den einzelnen Häusern und Gehöften mißt 20 km. Von dem die ganze Gruppe speisenden Hochbehälter bei Michelberg gehen verschiedene Stränge aus; der eine schon vorher abzweigende versorgt die Gegend von Agenbach, Würzbach, Röttenbach, Speßhardt, Altburg u. s. w. und geht in der Nähe von Zavelstein weiter nach Sonnenhardt und Lügenhardt; ein anderer Strang geht von Agenbach weiter bis Oberkollmangen und Breitenberg. Ein großer Zweig kreuzt ebenfalls wie der vorige die kleine Eng und geht nach Hoffstet, Zwerenberg, Martinsmoos, Münderbach u. s. w.; ein weiterer Zweig geht nach Michelberg, Nischalden, Simmersfeld, Hornberg bis Altensteig-Dorf und unter der Nagold durch bis Garmweiler. Bei der Durchschneidung der tief eingeschnittenen Täler werden die Leitungen teilweise stark beansprucht. Brunnen wurden nur sehr wenige nötig, da fast alle Hausbesitzer den Anschluß herstellen ließen. Sehr zu loben ist, daß das Ganze auf Gemeindefosten bis an die Häuser fertig gestellt und samt dem Wasserzins auf die Steuer umgelegt wird, so daß die steuerkräftigen Schultern auch einen entsprechenden Anteil an den Gesamtkosten tragen. Die Kosten der Anlage für etwa 7000 Seelen wurden zu 812 500 Mark berechnet; es ließ sich jedoch durch Abgabe an verschiedenen Arbeiten eine hübsche Summe zur großen Befriedigung der Beteiligten ersparen. Die gußeisernen Röhren wurden schon im Frühjahr 1897 zu billigen Preisen in Wasseralfingen bestellt; die jetzigen Preise sind wesentlich höher.“ — Wir können dem Bericht anfügen, daß in den Gemeinden, welche der Wasserversorgung sich angeschlossen haben, über das treffliche Werk nur eine Stimme des Lobes herrscht.

\* **Altensteig, 30. Aug. (Allerlei.)** Nächsten Sonntag den 3. September nachm. halb 2 Uhr findet in Nagold das Bezirksmissionsfest statt. — In Glatten O. A. Freudenstadt wurde eine Telegraphenanstalt mit Telephonbetrieb errichtet. Daselbst wurden dem ältesten Einwohner, Georg Heß, von der Altersversicherung 925 Mk. 60 Pf. ausbezahlt und ihm eine Jolresrente von 106 Mk. 80 Pf. zugesprochen. — Von Hohenbach wird berichtet, daß die Himbeer- und Preiselbeerernte diesmal eine besonders reiche und die Qualität der Beeren von außerordentlicher Güte sei. Die Händler bezahlen bessere Preise und so erwächst den Sammlern eine hübsche Einnahme. — Herr Reallehrer Groß in Baiersbrunn, welcher nach Stuttgart befördert wurde hielt dieser Tage seine Abschiedsfeier unter äußerst zahlreicher Beteiligung der Bürgerschaft. — Das R. Oberamt Herrenberg erläßt eine Bekanntmachung, wonach die Gemeinde Bondorf vollständig frei vom Typhus ist. Die vorgekommenen Krankheitsfälle beschränkten sich lediglich auf das dort einquartiert gewesene 2. Bat. des 123. Reg. in Weingarten. — Letzte Woche wurde ein Altensteiger Handwerker im Walde bei der Gängersteige von einem Strolch angehalten und unter Bedrohung mit Tod zur Aufgabe seines Geldes aufgefordert. Der Mann setzte sich kräftig zur Wehre und es gelang ihm sich von dem Angreifer loszumachen und zu flüchten. Ein von dem Strolch nachgesandter Schuß verfehlte das Ziel und pfiff nahe am Kopf des Fliehenden vorüber. Dem Täter soll man auf der Spur sein. — Im Hirsch in Durrweiler brach ein Brand aus, welcher aber durch rechtzeitiges Eingreifen der Hausbewohner wieder gelöscht werden konnte. — Mehrere Häuser, namentlich Deschelbrunn, Bondorf u. haben gute Obstansichten, gleich günstig wird vom oberen Neckartal (Lüdingen) berichtet. Fleiner, Luiken, Rheinischer Bonapfel versprechen reichen Ertrag.

\* **Altensteig, 30. Aug.** Wer Gelegenheit hatte während der Erntezeit mit einer Landestarte unser Württemberg zu durchkreuzen, der konnte sich überzeugen, wie das Ernteergebnis allerwärts ein überaus günstiges genannt

werden kann. Viele Bauern saßen sich mitten in der Ernte zum Dreieken veranlaßt, andere waren zur Anlage von Feldern genötigt, da ihre Scheunen nicht so groß waren den ganzen Ernteseigen zu fassen. Dazu kam noch die Erleichterung und Beschleunigung der Erntegeschäfte durch die anhaltend günstige Witterung, darum hört man auch sagen, wenn die Bäume nur einigermaßen einen Ertrag abgeworfen hätten, dann wäre das laufende Jahr eines der gesegnetsten vom letzten Viertel unseres Jahrhunderts geworden. Leider giebt es nur wenig Gegenden, wo man auf viel Obst rechnen kann. Dagegen mehren sich die Hoffnungen auf einen guten Wein von Tag zu Tag und wenn die Weinberge auch nicht überall voll Trauben hängen, so sollen diejenigen nicht Rechte behalten, die in der Regenzeit anfangs Juli den gänzlichen Ausfall von Wein vorhergesagt. Und das ist sehr wünschenswert, denn im Unterland gehen die Weinvorräte bei Privaten und Wirten nahe zusammen.

\* **(Beleuchtet die Treppen.)** Bei dem jetzt schon wieder eintretenden frühen Einbruch der Dunkelheit seien die Hausfrauen, vor allem aber die Hausbesitzer an die Beleuchtung der Hausflure und Treppen erinnert, zumal für jedes, aus Nichtbeleuchtung entstandene Unglück der Hauseigentümer rechtlich haftbar gemacht werden kann.

\* **Calw, 27. August.** In diesem Herbst, am 30. September und 1. Oktober wird die Landesversammlung der württembergischen Gewerbevereine hier togen. Der Verband umfaßt alle Bezirksvereine und steht unter der trefflichen Leitung von Professor Giesler in Stuttgart. Die gefällige Unterhaltung wird in der Brauerei von Dreiß abgehalten; die geschäftlichen Verhandlungen finden in der Turnhalle statt. Zu den wichtigsten Punkten des Programms wird die Besprechung über die Organisation der neuen Handwerkerkammern und die Besteuerung der großen Warenhäuser gehören. Die Vorbereitungen zu einem würdigen Empfang der Gäste und einem schönen Verlauf der Verhandlungen sind bereits getroffen. Der hiesige Gewerbeverein wird allem aufbieten, um den zahlreichen Festteilnehmern den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. In Ehren der Besucher wird die Nikolaskapelle beleuchtet und ein Feuerwerk auf dem hohen Felss abgebrannt werden. (C. W.)

\* **Calw, 27. August.** Die frühere Saffianfabrik von Ehr. Zahn in Hirsau wurde von Dr. Römer, Besitzer einer Nervenheilanstalt in Cannstatt, angekauft. Der neue Besitzer beabsichtigt, in den großen und schöngelegenen, von Gärten umgebenen Gebäuden eine Nervenheilanstalt einzurichten.

\* Die Wildbader Kurliste vom 24. August meldet, daß die Zahl der Gäste bis auf 11 027 gestiegen ist.

\* **Harb, 27. Aug.** Bei einer Reiterottade stürzte ein Pferd samt dem Reiter. Das Pferd war auf der Stelle tot, der Dragoner erlitt ziemlich bedeutende, aber keine lebensgefährlichen Verletzungen.

\* **Harb, 28. Aug.** Beim Manöverieren gerieten letzten Samstag zwei Mann von der 2. Eskadron des in Darmstadt garnisonierenden Hessischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 24 in der Nähe von Hochdorf in einen Sumpf. Ein Dragoner erlitt durch den Sturz einige Rippenbrüche und zog sich durch die Lanze einige weniger gefährliche Verletzungen zu. Beide Pferde, die sich beim Bruch zugezogen hatten, mußten getötet werden.

\* **Stuttgart, 28. August.** Die Kaiserin hat ihr Erscheinen zu den Paraden und den Manövern abgelehnt, weil sie nicht wohl genug sei.

\* **Stuttgart, 29. Aug.** Der Präsident der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, v. Balz, wurde zum außerordentlichen Mitglied des geheimen Rates mit dem Titel „Staatsrat“ ernannt.

\* Die vom R. württembergischen Generalkommando für die Kaiserparade des XIII. Armeekorps getroffenen Bestimmungen liegen nunmehr im Druck vor. Nach den für das

### Lesesucht

Das Bild vermindert uns gar leicht durch seine Gaben; — man hat so viel man braucht, und glaubt doch nichts zu haben. Goethe.

## Die Weber der Hansa.

Rovelle von A. R. Rangabó.

(Fortsetzung.)

„Auf dein Wohl, Fremdling,“ sagte die Alte, den Becker ergreifend und ihm zutrinkend. „Du bist ein würdiger, braver, junger Mann. Ich hoffe, du hast nicht zum letzten Male die Schwelle meines Hauses überschritten. Wo wohnst du? Wohin wirst du von hier aus gehen?“

„Wo ich wohne?“ fragte er, „wo ich hingehen werde?“ — Er schwieg einen Augenblick und fuhr mit zusammengezogenen Brauen fort: „In Wahrheit, ich weiß es nicht.“

„Wie, du weißt es nicht?“ rief die Alte erstaunt.

„Ich bin ein Fremder. Ich hatte erst einige Augenblicke vorher das Schiff verlassen, als ich Euch begegnete und ich kenne keinen Menschen hier in der Stadt.“

„Und hast du denn keine Empfehlungen an irgend jemand?“

„Empfehlungen? Nein, die habe ich nicht. Ich bin ein Weber und habe keinen Beschützer, aber man sagt, daß jeder, der in der Kunst fortkommen will, ein Mitglied der Hansa sein muß, und so bin ich denn hierher gekommen, um mich in den Bund aufnehmen zu lassen.“

„Dich in die Hansa aufnehmen lassen“, höhnlachte die Alte. „Und ohne Röder bist du ausgegangen, mein Freund, um Goldfische zu fangen? Die Thore der Hansa öffnen sich nicht demjenigen, der nur anklopft. Es bedarf dazu der Anstrengung und der Fürsprache eines mächtigen

Baten, der dich einführt, ehe du die Tausche der Hansa empfängst. Aus welchem Lande bist du?“

„Ich bin aus Leyden in den Niederlanden gebürtig.“

„Wie, aus Leyden? Und dein Name, wenn du ihn nennen willst?“

„Ich heiße Oskar.“

„Oskar, und weiter?“

„Sjvern.“

„Ja, Sjvern! Oskar Sjvern, Dein Alter — sage mir dein Alter!“ sagte die Alte heftig auffahrend.

„Neunzehn Jahre,“ erwiderte Oskar, sie erstaunt ansehend.

„Und du bist ein geschickter Weber?“

„Ich nehme es mit den besten Werkmeistern auf.“

„Oskar Sjvern,“ rief Grumbrige, ihm die Hand reichend. „Fortan ist mein Haus das deine. Ich werde dein Pate sein und ich verspreche dir, daß die Hansa dich als eines ihrer Mitglieder aufnehmen wird.“

„Aber, gute Frau, wolket Ihr Euch wirklich eine solche Last aufbürden?“ stammelte der junge Mann, dem die Freude fast den Atem nahm bei dem Gedanken, ein Gast in dem Hause zu sein, das er schon wie ein Paradies zu betrachten begann.

„Mache mir keine Kopfschmerzen mit deinen Redensarten. Ich jage dir, dieses Haus ist deine Wohnung. Elga, richte die grüne Kammer für den Gast her, und du setze dich, und höre mich an.“

2.

„Du glaubst,“ begann die Alte, als sie mit ihm allein war, „du glaubst, daß du mir für meine Gastfreundschaft Dank schuldest. Aber ich bin es, die deine hundertfache Schuldnerin bleibt, denn du nimmst dieselbe an, und du kannst sie mir reich vergüten. Du bist aus Leyden gebürtig, auch ich komme aus Leyden. Du bist Oskar Sjvern,

der Sohn Rudolf Sjverns. Ich habe deinen Vater gekannt, er war einer der reichsten und reichlichsten Kaufleute, einer der geachtetsten Stadträte. Von seinen Mitbürgern geliebt und geehrt, wurde er als einer der glücklichsten Sterblichen angesehen. Ich kannte auch sein Haus. Es war ein hohes, großes, schönes Gebäude, eine beneidenswerte Stätte der Freude und des Wohlstandes. Aber dein Vater wurde dennoch wie ein Ehrloser gehängt, sein Vermögen wurde eingezogen und sein Haus dem Boden gleich gemacht. Und ich war es, die ihn dem Henker überlieferte, ich war es, die sein Haus zerstörte.

„Ich hatte im stillen geplant und Ränke geschmiedet, bis er endlich zu Falle gebracht war. Er wurde angeklagt, aus den Archiven wichtige Papiere geraubt und die Interessen der Stadt verraten zu haben, deren erster Würdenträger er war. Der Schein war gegen ihn, und ich, die ich seine Unschuld beweisen konnte, ich schwieg. Verblendete Richter hatten ihn verdammt, und das durch die Brut noch verblendete Volk plünderte und zerstörte sein Haus.“

Bei den letzten Worten der Alten war Oskar aufgesprungen und mit entsetztem Blicke das Weib anstarrend, die ihm wie ein Geist der Hölle erschien, rief er:

„Und du wagst es, mir das alles zu sagen, und fürchtest nichts, indem du mir jene schreckliche Mitteilung machst? Laß mich von hinnen, ohne daß ich den Kopf umwende, und bete, daß ich alles vergessen möge, was du mir gesagt.“

Aber die Alte legte gebietend ihre knöchernen Hand auf seinen Arm.

„Weibe,“ sagte sie, „und dränge den Fluch zurück, der auf deinen Lippen schwebt. Höre mich bis zu Ende an und dann laß deine Bitten auf mein graues Haupt herabfallen, oder richte, ob die Vorsetzung dich nicht hierhergeführt, damit du mir vor meinem Tode die Verzeihung angebeihst, welche ich ersehe. Dein väterliches

und Wielingen wurde mit der Plünderung des Hofens begonnen. Versteigerung der Eisenminen aus den habsburgischen Wald-

Handel und Verlebe.

Publikum maßgebenden Bestimmungen müssen die Zuschauer 9 1/2 Uhr zur Stelle sein; von da ab ist der Zutritt zum Paradeplatz abgesperrt. Für etwaige Unfälle bei den Truppen sind 3 Sanitätsposten aufgestellt, bestehend aus je 1 Arzt und 4 Sanitätsunteroffizieren; außerdem werden ein Krankenwagen und Wagen mit Wasserkränen bereit gehalten. Der erste Vorbeimarsch erfolgt in Compagnie-, Eskadron- bzw. Batteriefront, beim Train in Zügen, der zweite Vorbeimarsch bei der Infanterie in Regimentskolonne, dem Pionierbataillon Nr. 13 in Compagniefrontkolonne, bei Kavallerie und Feldartillerie in Eskadron- bzw. Batteriefront im Trabe und beim Trainbataillon Nr. 13 in Compagniefront, gleichfalls im Trabe.

\* Cannstatt, 28. August. Bei der Pragwirtschaft kam es gestern abend zwischen den Mitgliedern einiger auswärtiger Turnvereine und dem Besitzer eines Karrouffels zu argen Streitigkeiten. Die Turner wollten das Karrouffel unentgeltlich benutzen und suchten, da der Besitzer dieses nicht zuließ, ihn mit Gewalt dazu zu zwingen. Hierbei entspann sich ein förmlicher Kampf, in dessen Verlauf der Karrouffelbesitzer schwer verwundet wurde. Sechs Revolvergeschosse, welche der Mann abgab, verfehlten glücklicherweise ihr Ziel. Das Karrouffel wurde völlig demoliert.

(Verschiedenes.) In Wangen wurden nach dem Kaufmann Wilhelm Glemser 300 im schönsten Ertrag stehende Hopfenstöcke abgeschnitten. Von dem Täter hat man noch keine Spur. — Seifenfabrikant J. Rüdellmann von Tübingen hat sich in seinem Walde erschossen. Ein unheilbares Leiden hat den Mann zu der That getrieben. — Viel verspottet wird ein Wirt bei Tettang, welcher sich von einer Zigeunerbande unter dem Vorgeben, in seinem Keller sei ein Schatz verborgen, ordentlich rupfen ließ. Der Leichtgläubige grub den ganzen Keller um, selbstverständlich ohne Erfolg. — In der Wilhelmstraße in Tübingen stürzte beim Abladen ein Faß Honig vom Wagen und zerplatzte, so daß ein Teil des Honigs auf der Straße blieb — zum Gaudium der jungen Beckmüller.

\* Kärnberg, 28. Aug. Ein sich auf dem Kontinent aufhaltender englischer Diplomat teilte meinem Gewährsmann mit, daß die Publikation der Verträge mit Portugal wegen dessen ostafrikanischen Besitzes in den nächsten Tagen bevorstehe. Der Norden des portugiesischen Ostafrika werde deutscher, die Delagoabai englischer Besitz, beides in der Form einer Pachtung auf 99 Jahre. Mozambique bleibe portugiesisch.

\* Würzburg, 28. August. 100 Bäckergehilfen traten heute in Ausstand. Bis jetzt haben 45 Meister die Forderungen der Gehilfen bewilligt.

In dem Augsburg benachbarten Gersthofen wurde ein beim Bau des Elektrizitätswerkes beschäftigter deutscher Arbeiter von einem Italiener nach vorausgegangenem Wortwechsel mit einem Messer erschossen. Der Deutsche war sofort tot; der Mörder entfloß.

\* Frankfurt a. M., 27. Aug. Bei prächtigem Wetter fand heute mittag aus Anlaß des 150. Geburtstags an dem Denkmal Goethes eine Gedenkstunde statt, an welcher die Vertreter der Regierung, der Korpskommandant, die Vertreter der deutschen Hochschulen und der Goethe-Gesellschaften u. teilnahmen. Die vereinigten Gesangsvereine trugen verschiedene Lieder aus Goethes Dichtungen vor. Von zahlreichen Abordnungen und Vereinen wurden Kränze an dem Denkmal niedergelegt. Oberbürgermeister Adikes legte im Namen der Stadt Frankfurt einen prächtigen Kranz am Denkmal nieder und begleitete diesen Akt mit einer Ansprache, nach deren Beendigung der Vorbeimarsch der Schulen, Vereine u. erfolgte. An dem Zuge beteiligten sich über 300 Abordnungen und über 3000 Personen. In der Stadt herrschte allenthalben Festgepränge. Den Mittelpunkt der Goethefeierlichkeiten bildete das Kon-

zert im Hypodrom, das von der Frankfurter Museums-gesellschaft und dem Cäcilienverein veranstaltet wurde. Es kamen nur Goethesche Dichtungen in Kompositionen von Schumann, Schubert, Mendelssohn und Wagner zum Vortrag. Alois Burghaller, Frau Adler-Rothman, Adolf Müller und besonders Nauroy und Frau Schumann-Heinke erzielten stürmischen Beifall. Den Vorträgen wohnten die Kaiserin Friedrich, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und die Kronprinzessin von Griechenland, ferner die Vorsitzenden der Weimarer Goethegesellschaft, Russland und Bojanoski und im ganzen 4000—5000 Personen bei.

\* Frankfurt a. M., 28. August. (Goethefeier.) Gestern abend 8 Uhr begann bei prächtigem Wetter der Fackelzug. Voran zogen unter Gesang die Krieger-, Turner- und Sportvereine u., auch die Gewerkschaften und Schulen beteiligten sich. Der imposante Zug, etwa 6000 bis 7000 Personen mit 12 Musikkorps, bewegte sich in 140 Abteilungen vom Goethe-Gymnasium durch die innere Stadt an dem Denkmal Goethes vorbei, dann über die Zeil zum Schaumainkai, wo sich der Zug auflöste und die Fackeln zusammengeworfen wurden. Auf den Straßen und Plätzen bewegte sich eine gewaltige Menschenmenge. Die Illumination der Stadt, besonders des Goetheplatzes, mit seinem über dem Goethedenkmal besonders für diese Feier errichteten Kuppelbau, der in Tausenden von Glühlampen erstrahle, war großartig, morgen wird die Illumination wiederholt.

\* Berlin, 27. August. Die Verfügungen, durch die die politischen Beamten, die gegen die Kanalvorlage stimmten, zur Disposition gestellt werden, sollen, wie die „Nationalztg.“ hört, bereits erfolgt sein, aber erst nach Schluß der Landtagsession publiziert werden.

\* Berlin, 29. Aug. In der heutigen gemeinsamen Sitzung beider Häuser des Landtags gab Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe folgende Erklärung ab: Meine Herren! Am Schluß dieser ungewöhnlich langen und arbeitsreichen Session ist es mir Bedürfnis, Ihnen namens der königl. Staatsregierung für die Mühe und Hingebung zu danken, mit der Sie sich der Durchberatung der Ihnen unterbreiteten gesetzgeberischen Vorlagen unterzogen haben. Es ist dadurch, wie mit besonderer Befriedigung anerkannt wird, die Möglichkeit geschaffen worden, diejenigen Besetze rechtzeitig zu verabschieden, welche die Einführung des am 1. Januar 1900 geltenden neuen Reichsrechts für unser engeres Vaterland zur Voraussetzung hat. Auch auf verschiedenen anderen Gebieten der Staatsverwaltung hat sich Ihre Mitarbeit als fruchtbringend erwiesen. Auf das tiefste muß die Regierung Seiner Majestät des Königs andererseits bedauern, daß das große Kanalunternehmen zur Verbindung von Rhein, Weiser und Elbe, welches einem dringenden Verkehrsbedürfnis entspricht, und den Osten und Westen der Monarchie wirtschaftlich noch inniger vereinigen soll, die Zustimmung des Hauses der Abgeordneten nicht gefunden hat. Sie hält im allgemeinen Interesse der Landeswohlthat an diesem großen Werke unverbrüchlich fest und giebt sich der sicheren Erwartung hin, daß die Ueberzeugung von dessen Notwendigkeit im Volke immer mehr Boden fassen und es bereits in der nächsten Session gewinnen werde, eine Verständigung mit dem Landtag der Monarchie herbeizuführen. Auf Grund des mir erteilten allerhöchsten Auftrages erkläre ich die Sitzungen des Landtages für geschlossen.

\* Berlin, 29. Aug. Das B. L. meldet aus Brüssel: Der französische antisemitische Agitator und ehemalige Bürgermeister von Algier, Max Regis, erhielt den Befehl, sofort Belgien zu verlassen. Er wurde von zwei Sicherheitsbeamten an die Grenze gebracht.

\* Der konservative Landtagsabgeordnete Irmer, Hilfsarbeiter im preussischen Kultministerium, der gegen die Kanal-Vorlage gestimmt hat, ist aus dieser Stellung entlassen worden.

Haus wurde zerstört, aber als dasselbe noch eines der schönsten Häuser Lehdens war, das sich in den klaren Wassern des großen Boffers spiegelte, der die Stadt durchfließt, kam ich oftmals mit meiner Margarete daran vorüber, meiner schönen Margarete, meinem unglücklichen Kinde.

„O meine Margarete, sie war die Freude, der Zwed und die Bönne meines Lebens, die Seele meiner Seele. Mein Herz ist in zwei Teile geteilt, der eine wurde von Engeln geschaffen, der andere von höllischen Geistern. Der erste war voll von Liebe und Zärtlichkeit für meine Tochter und als sie gestorben, starb auch alles Gute in mir und wurde mit ihr begraben.“

Oftmals ging ich mit meiner Margarete an deinem Vaterhause vorüber und fast jedesmal, wenn wir vorbeikamen, stand ein junger, reichgekleideter Herr an der Thür desselben, der uns achtungsvoll grüßte. Es währte nicht lange, so hatte er auch einen Vorwand gefunden, mit uns bekannt zu werden. Bald begann er auch, uns auf unseren Spaziergängen zu begleiten und endlich wurde er ein gerngesehener Gast in unserm Hause. Er nannte Margarete öffentlich seine Braut und wechselte mit ihr das Gelübde ewiger Liebe.

Ein ganzes Jahr lang dauerte das Glück meines Kindes, dann verließ ihr Verlobter, Rudolf Sybern, sein Heim, wie er sagte, Geschäfte halber, die er vor der Heirat in Ordnung bringen müsse. Er ging, und während eines Jahres ließ er sich nicht wiedersehen, und mein Kind weinte im Stillen über seine Abwesenheit.

Endlich, eines Abends kamen wir an dem schönen Hause am Kanal vorüber. Wir sahen, daß alle Fenster geöffnet waren, wie zu einem Feste, heller Lichtglanz und die Töne fröhlicher Musik drangen daraus hervor. „Was geht hier vor?“ fragte ich einen aus der Menge, die sich vor

dem Hause versammelt hatte. „Wißt Ihr denn nicht, daß der reiche Rudolf Sybern heute mit der Tochter unseres Bürgermeisters Hochzeit macht?“

Wie ein Donnerschlag traf das Wort mein Ohr, gleich einem Blitzstrahl traf es das Herz meiner Tochter. Wie eine verwundete Schlange schnellte sie empor und stürzte sich nach dem Kanal, aber noch ehe sie das nahe Ufer erreichte, brach sie ohnmächtig zusammen. Ich fing sie in meinen Armen auf. Ich brachte die Bewußtlose in mein Haus und legte sie auf ihr Bett. Alle bösen Geister in meinem Herzen waren erwaht. Wie eine Irrsinnige rannte ich die ganze Nacht im Zimmer hin und her. Am nächsten Morgen trat ich in das Zimmer meiner Tochter. Margarete, sagte ich zu ihr, steh auf und zeige dich mutig. Du weißt, Ralf Truibond liebt dich, er ist zwar arm, aber er hat ein gutes, treues Herz. Du mußt ihn heiraten. Die Unglückliche brach in Thränen aus, und sich aus ihrem Bette auf die Knie werfend, küßte sie meine Hand!

„Töte mich, Mutter, töte mich!“ rief sie schluchzend.

„Unfinn, kindischer Unfinn,“ rief ich. „Ich sollte dich töten. Ich will aber nicht, daß wir den Nachbarn und der Stadt zum Gespött und Schächter werden, ich will nicht, daß jener Freche uns verhöhne. Wir müssen ihm zeigen, daß wir ihn verachten, und daß, wenn er dich auch verlassen hat, wir nicht verlassen sind. Du heiratest Ralf, ich will es.“

„Meine Margarete war geduldig und fügsam wie ein Lamm, wenn ich sprach; sie war weich und leicht zu biegen wie Wachs. Aber damals sprach ich nicht, ich hebte vor Wut, ich drohte, ich besaß. Die Unglückliche neigte schweigend das Haupt, und ehe die Woche noch zu Ende war, wurde sie Ralf Truibonds Weib.“

Von dem Tage ihrer Hochzeit an war das Lächeln auf ihren Lippen erstarrt und Leichenblässe lag auf ihren

### Ausländisches.

\* Wien, 29. August. In Hohenelbe durchzogen am Sonntag abend viele Hundert Personen singend und pfeisend die Straßen, zertrümmerten die Fensterseiben des Regierungs-Gebäudes, sowie bei mehreren israelitischen Bewohnern. Die Gendarmerie, die mit gefülltem Bajonett vorging, verhaftete sechs Personen, deren Freilassung die Menge stürmisch forderte. Da die Situation sehr bedenklich zu werden drohte, wurde einer der Verhafteten freigelassen. Erst nach Mitternacht trat Ruhe ein. In Arnau wurden die Fenster des tschechischen Vereinstreffes eingeworfen.

\* Wien, 29. August. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ ist der Postdebit für Oesterreich entzogen worden.

\* Laibach, 29. Aug. Eine starke Gendarmerie-Abteilung ging nach Prag ab, um nach Deutschböhmen gesandt zu werden.

\* Bern, 29. August. Die serbischen Emigranten in Genf bereiten, wie ihr dortiges Organ mitteilt, ein Memorandum an die Mächte vor, worin sie verlangen, daß Milan durch Beschluß der Mächte aus Serbien entfernt werde. Falls dies nicht geschehe, sollen in Serbien Unruhen hervorgerufen werden, damit eine diplomatische Intervention eintreten müsse.

\* Paris, 28. Aug. Mehrere Blätter werfen die Frage auf, wo der Herzog von Orleans seit zwei Tagen weile, und sie deuten die förmliche Möglichkeit an, daß er sich mit Guérin im „Fort Chabrol“ befinde.

\* Paris, 28. August. Den Abendblättern zufolge ist die Untersuchung über das Komplot, das die Monarchisten mit den Antisemiten und Patriotenbündlern unternommen, soweit vorgeschritten, daß das Dekret über die Einberufung des Senats als Staatsgericht nach diese Woche erwartet wird.

\* Paris, 29. Aug. Der Redakteur Lissajoux, der dem „Eclair“ den Brief „Le Canaille de D.“ überbrachte, ist verhaftet worden.

\* London, 28. August. Das „B. Dalziel“ meldet aus Shanghai: Der erwartete Konflikt der russischen und der britischen Interessen in Hankau ist jetzt ausgebrochen. Die Firma Jardine, Matheson u. Co. begann gestern nach Anwesenheit des englischen Konsuls Hurst einen Boun um ihren Besitz innerhalb der russischen Konzession zu errichten. Da die Russen wiederholt versucht hatten, sich diesen Besitz anzueignen, schickte Konsul Hurst seine Konsulatskonstabler, um Jardine-Mathesons Arbeiter zu schützen. Ein Duzend Kosaken marschierte darauf vom russischen Konsulate heran und entfernte die Arbeiter gewaltfam. Konsul Hurst wendete sich darauf an den Kapitän Small vom britischen Kanonenboote „Woodlark“; derselbe landete fünfzehn Matrosen und brachte die „Woodlark“ in eine solche Position, daß ihre Schnellfeuergeschütze das russische Konsulat beherrschten. Der Kampf schien einige Zeit unvermeidlich, er wurde aber abgewendet. Matrosen bewachen jetzt den Besitz. Das britische Kanonenboot „Est“ ist von Shanghai nach Hankau abgeschickt.

\* Chicago, 29. Aug. Ein aus Stahl hergestelltes, seiner Vollendung entgegengehendes Gebäude, welches für die Abhaltung von Versammlungen bestimmt war, ist heute in der Gäß eingestürzt. Im Innern befanden sich zahlreiche Personen. Zwölf menschlich verstümmelte Leichen wurden unter den Trümmern hervorgezogen. Eine Anzahl Menschen soll verletzt sein.

\* Kapstadt, 29. Aug. In Verantwortung der letzten Depesche Chamberlains zeigte die Regierung von Transvaal dem britischen Agenten an, daß sie sich an das letzte Anerbieten halte und keine weiteren Zugeständnisse machen wolle.

\* Stuttgart, 29. Aug. (Kartoffelmarkt.) Zufuhr 450 Zentner. Preis per Ztr. 3 Mk. bis 3.50 Mk. (Krautmarkt.) 2000 Stück Filderkraut. Preis 20—25 Mk. per 100 Stück.

Stuttgarter Anzeiger: B. Nier, Altensteig.

Wangen. Ihre Augen weinten nicht, aber sie waren stets gerötet. Oft sah sie ohne zu sehen, hörte ohne zu hören, und wenn sie ging, glückte sie eher einer Toten wie einer Lebenden. Ihr Gatte, der sie zärtlich liebte, widmete sich ausschließlich ihrer Pflege, aber seine Sorge war nutzlos, und eine tiefe Schwermut ergriff ihn, als er sah, wie alle seine Bemühungen vergeblich waren.

Eines Tages, als Ralf sie überredet hatte, ihn auf einem Spaziergange zu begleiten, brachte er sie halb tot nach Hause. Er legte sie auf das Bett, und blieb die ganze Nacht an ihrer Seite. Am nächsten Morgen ging er früh aus und am Abend fanden Fischer seine Leiche im Kanal, gerade vor dem Hause seines Vaters. In seinem Schreibpult fanden wir einen Brief, in dem er sagte: „Ich gehe in den Tod, es ist unnütz, meiner lieben Margarete zu sagen, was mich dazu treibt. Mein Dasein soll ihr Leben nicht mehr bedrücken. Ich sterbe, aber ich liebe sie.“

Später habe ich erfahren, daß auf jenem Spaziergange Margarete zum ersten Mal, nachdem er sie verlassen, Rudolf Sybern mit seiner Gattin begegnet war.

Von jenem Augenblick an erhobte meine Tochter sich nicht wieder. Kurze Zeit nachher starb sie, nachdem sie vorzeitig Elga das Leben gegeben.

Sie starb, sie, die meine einzige Liebe, mein einziger Trost auf Erden gewesen. Sie starb, und die Welt um mich her wurde eine andere. Die Sonne wurde für mich ein blutrierender Fleck, der Schlaf eine Qual, das Leben ein weites Leichensfeld, und aus meinem Herzen erhob sich nur ein einziger Schrei — ein Schrei der Verwünschung gegen den Urheber meines Unglücks und gegen mich selbst. Da schleuderte eine entfesselte Zunge die Verleumdung gegen ihn und nach Rache dürstend, sah ich die Strafe an dem Unschuldigen vollziehen und schwieg.

(Fortsetzung folgt.)

Altensteig.  
**Totenbouquets**  
 Totenkränze in Blech,  
 Perl, Stoff und präpariert,  
 Cencas-Wedel mit und  
 ohne Bouquet,  
 Balmen,  
 Schleifen in Stoff und  
 Seide, mit und ohne In-  
 schrift für jeden Bedarf  
 geeignet,  
 empfiehlt geneigter Abnahme bestens  
 Chr. Burghard senior.

Bestellungen auf lebende  
**Totenkränze**  
 werden bei geschmackvoller Ausfüh-  
 rung und billigster Berechnung ge-  
 liefert  
 von Obigem.

Zum baldigen Eintritt wird ein  
 jüngerer

**Küferbursche**  
 gesucht.

Siebenrath u. Klinger, Weinhandlg.  
 Calw.

Altensteig.  
**Dienst-Mädchen-  
 Gesuch.**



Zum sofortigen Eintritt  
 oder auf Martini suche ich  
 ein solides, zuverlässiges  
 Mädchen, das die gewöhn-  
 lichen Haushaltungs-Ar-  
 beiten zu besorgen im Stande  
 ist und womöglich auch einige Er-  
 fahrung im Kochen hat.  
 Frau Stadtschulth. Welter.

Gesucht für sofort nach Stuttgart

**ein Mädchen**

das kochen kann und die übrige  
 Hausarbeit versteht.  
 Lohn 180 Mk. Gute Zeugnisse  
 erforderlich.

Fr. Kasper, z. B. im Anter  
 Altensteig.



**3200 Mk.**

werden gegen doppelte  
 Pfandsicherheit zu möglichst niederem  
 Zinsfuß von einem pünktlichen Zins-  
 zähler

anzunehmen gesucht.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Mädchen, die das  
**Weissnähen**

gründlich erlernen wollen, können

eintreten bei

Karoline Werner.

Am letzten Sonntag ging auf der  
 Fabrikstraße von Rälberbrunn bis  
 zur Garweiler Brücke ein  
 neuer Schirm

**verloren.**

Der redliche Finder ist gebeten, den-  
 selben gegen Belohnung im „Hirsch“  
 in Garweiler oder in der Redaktion  
 ds. Blattes abzugeben.

**Rottweiler-Jose**

à 1 Mk.

(Gewinne: Zuchttiere,  
 landw. Maschinen  
 und Geräte)

empfehlen

W. Kiefer.

Neuweiler.  
**Die baulichen Verbesserungen  
 am Kirchturm hier,**

bestehend hauptsächlich in Verputz und Aufrichtarbeiten, sind an  
 einen Gipser zu vergeben.

Die Arbeiten sollen

bis 10. Juni 1900

fertig sein.

Boranschlag auf. Mk. 800. Näheres beim Schultheißenamt.  
 Angebote wollen an dasselbe

bis 9. September ds. Js.

gerichtet werden.

Altensteig.

Wir haben unser

**Hut- & Mützenlager**

durchaus gut sortiert und nach den neuesten Moden  
 sowohl in Façon wie Farben ausgestattet und erlauben  
 uns daher bei billigsten Preisen zu empfehlen:

**Cylinderhüte, Herrenhüte**  
 in gewöhnlichen wie feinen Qualitäten  
**Lodenhüte, Knaben- &  
 Kinderhüte.**



Ferner alle Sorten

**Mützen**

als: **Kaisermützen** in Stoff und Plüsch für  
 Herren u. Knaben, **flachböd. Umschlag-  
 mützen, Kindermützen** mit und ohne  
 Samtboden, **Atlasmützen** gesteppt, **Cuch-  
 u. Stoffmützen** in Ballon und breitböd. Form,  
**Vorfallmützen** in Stoff und Samt, grau,  
 blau und braun u. s. w.

Gebrüder Walz  
 Hut- und Mützen-Geschäft.

**Knorr's Hafermehl**



beste und billigste

**Kinder-  
 Nahrung**

ist stets zu haben bei  
 Chr. Burghard jr.  
 Altensteig.

**Nähmaschine** Ia. Fabrikat Mk. 43. —  
**Dringmaschine** Mk. 19. — **Strickmaschine** Mk. 160. —  
**Fahrräder** Ia. Mk. 100. — franko jeder Bahnstation. Verlangt  
 Preisliste No. 5 mit vielen Dankbriefen von der allbekanntesten  
 Firma Jakob Ulmer, Schönaich b. Stuttg. Agenten gesucht.

**Stollwerck's**



**Brause-Limonade-Bonbons**

erfrischend u. wohlschmeckend.

Stück 10 u. 5 Pfg., auch in Schachteln mit 10 grossen  
 oder 20 kleinen Bonbons Mk. 1. — oder mit 5 grossen  
 oder 10 kleinen Bonbons Mk. 0.50.

Überall käuflich.

Gef. auf den Namen „STOLLWERCK“ zu achten.

**Landw. Bezirksverein Nagold.**

Aussauf von jungen Faren u. Kindern  
 auf den Zuchtvielmärkten in Rottweil am 14.  
 und Radolfzell am 19. September ds. Js.

Zum Zweck der Förderung und Hebung der Viehzucht im Bezirk  
 hat der Ausschuss des landw. Bezirksvereins am 6. ds. Mts. beschlossen,  
 den Aussauf von jungen Faren und Kindern auf den Zuchtvielmärkten  
 in Rottweil und Radolfzell den Landwirten des Bezirks dadurch zu er-  
 leichtern, daß den Einkaufskommissionen der Gemeinden und den Privaten  
 der Oberamtstierarzt als Berater auf Kosten des Vereins beigegeben  
 wird, daß ferner den Gemeinden und Privaten bei Einkauf von Original-  
 resp. Vollblut-Simmenthaler-Tieren die Transportkosten der Tiere  
 auf der Eisenbahn erlegt werden und daß endlich denjenigen, welche solche  
 Kinder aussaufen, ein Beitrag von 10 Mk. pro Stück gewährt wird, so-  
 fern sie sich der Verpflichtung unterwerfen, das erkaufte Kind ohne Ge-  
 nehmigung des Ausschusses des landw. Bezirksvereins vor Ablauf von  
 2 Jahren nicht zu verkaufen.

Die Landwirte des Bezirks werden dringend aufgefordert, von der  
 in so reichem Maß gebotenen Unterstützung des Vereins Gebrauch zu  
 machen und zur Verbesserung ihrer Viehbestände gute Zuchttiere, insbe-  
 sondere Kälbinnen zu kaufen.

Die Gemeinden werden noch darauf besonders hingewiesen, daß in  
 Rottweil eine Prämierung der verkauften Zuchtfarren mit dem Markt  
 verbunden ist und daß die Käufer die Prämien für erkaufte schöne Faren  
 erhalten, ferner, daß die Amtskorporation von den für die Erwerbung  
 von Gemeindefarren im Etat ausgesetzt 100 Mk. nur Beiträge für den  
 Ankauf von Original- und Vollblutsimmenthaler Faren giebt und daß  
 hierüber Nachweis geliefert werden muß.

Private und Gemeinden, welche auf den genannten Zuchtvielmärkten  
 Tiere aussaufen wollen, werden gebeten, ihr Vorhaben in thunlicher  
 Eile Herrn Oberamtstierarzt Ballzaff in Nagold mitzuteilen.  
 Nagold, den 12. August 1899.

Der Vereinsvorstand:  
 Oberamtmann Ritter.

G. F. Rau, Maschinenfabrik, Wildberg

empfehlen seine

**patentierten Futterschneidmaschinen**

mit leicht verstellbarer Mundöffnung, wodurch ein Verstopfen des Futters  
 vermieden wird, sowie unübertroffen

**leicht gehende Göpelwerke und  
 Dreschmaschinen mit Rollenlager.**

Preislisten hierüber, sowie über sämtliche landwirtschaftl. Maschinen  
 gerne zu Diensten.

Billige, dicke  
**Dächer**  
 stellen nun bei uns  
 Andernach's  
 Asphalt-Steinplatten.  
 Maier und Neumann  
 postfrei u. unmont.  
 A. W. Andernach  
 in Beuel am Rhein.

Zu haben in Altensteig bei  
 G. Schneider  
 Baumaterialien-Handlung.

**Hotel Post**  
 Stuttgart.

Friedrichstraße 54.  
 A. Müller und Frau  
 aus Besenfeld.

**Dr. Detters**

Salicyl à 10 Pfg. schützt 10 Pfund  
 eingemachte Früchte gegen Schimmel.  
 Sehr einfache Anwendung.  
 Millionenfach bewährte Rezepte gratis.  
 Paul Beck, Altensteig.

Sfach preisgekrönt!

**Bären-  
 Kaffee**

**Bester echter  
 Bohnenkaffee!**

aus der Dampf-Kaffee-Rösterei  
 P. O. Inhoffen  
 Bonn.

Kaffeeerant Ihrer Majest. der  
 Kaiserin und Königin Friedrich.  
 Zu 50, 55, 60, 65 u. 80 Pfg.  
 per 1/2 Bld.-Pack zu haben in  
 Compelshener bei J. F. Sturm.

Nur echt mit Marke „Bär.“

Von den  
**Jsnyer Losen**

meiner Kollekte haben folgende Arn.  
 gewonnen:

Los Nr. 64137	5 Mk.
„ „ 91179	100 „
„ „ 103013	5 „
„ „ 103030	10 „

Die Gewinne können von mir er-  
 hoben werden.

W. Kiefer.



**Wer  
 gesund**

Schutzmarke.

wohnen will, streiche seine Fuss-  
 böden mit Tiedemann's

vorzüglichem Bernstein-  
**Fussbodenlack mit Farbe.**

Schnell trocknend,  
 nicht nachklebend,  
 bequeme Verwendung!

Katrinde u. Prospekt gratis.  
 Carl Tiedemann, Dresden

Lackfabrik. • Gegr. 1832.

Niederlage in Altensteig  
 bei Paul Beck.

**Fruchtpreise.**

Calw, 28. August.

Dinkel alter	5 80
Haber alter	7 84 7 70
Haber neuer	6 50

Lüdingen, 25. Aug. 1899.

Dinkel alter	12
Haber neuer	13 96 13 60
Haber alter	16 30 16 14 15 70
Gerste	15 80
Risling	18

**Gesfordene:**

Gründl.: Christian Strähler, Gutbesitzer.  
 Urauh: Schultheiß Hans, Buchhändler.  
 Kaspette, Ind.: Peter Schmitz aus Haagen-  
 walb.